

In politischer Hochspannung befindet sich Deutschland. Niemals seit Kriegsende waren in ihm die Gegensätze schärfer, niemals war die politische Atmosphäre vergifteter als heute. Die gewaltige Erregung, welche die politischen Lager des deutschen Stadt- und Landvolks ergriffen hat, droht, anstatt belebend und fruchtbar zu wirken, in zerstörenden Haß auszuarten.

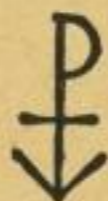
Es ist notwendig, alles zu versuchen, die sachliche Austragung der Gegensätze praktisch zu fördern. Hierzu möchte dieses Buch beitragen. Keiner Partei dienend, wirkt es für eine nicht parteidogmatisch bevormundete Beschäftigung mit der deutschen Außenpolitik und der Weite und Vielgestaltigkeit ihrer Probleme.

Zu diesem Zweck bedient sich das Buch einer in der deutschen außenpolitischen Literatur völlig neuartigen Form. Jedes Kapitel zerfällt in zwei Teile, welche die außenpolitischen Probleme unter einer grundsätzlich verschiedenen Einstellung behandeln. Der Anhänger wie der Gegner der heutigen deutschen Außenpolitik entwickelt seine Argumente. Das Für und Wider der Entschließungen, welche die deutsche Außenpolitik zu treffen hat, tritt auf diese Weise besonders scharf in Erscheinung. In den Grundzügen entsteht ein Bild des heutigen Ideenstreits um die deutsche Außenpolitik selbst, zu dem den Leser selbständig Stellung zu nehmen angeregt wird.

Solche Darstellung wendet sich zwar gegen das politische Schlagwort und die Phrase, aber nicht gegen die Leidenschaftlichkeit eines starken politischen Willens. Nur muß dieser, wenn er nicht ohne Früchte bleiben soll, ein sachlich fundierter sein.

Bei seiner besonderen Struktur erfüllt das Buch die gesteigerten Bedürfnisse nicht nur jedes einzelnen deutschen Staatsbürgers nach erweiterter und vertiefter außenpolitischer Unterrichtung, sondern bietet auch ein einzigartiges Hilfsmittel für außenpolitische Diskussionen in Parteien und Bündnen, politischen Kollegs und Seminaren. Ein ausführliches Sachregister macht es gleichzeitig als außenpolitisches Nachschlagebuch brauchbar.

Der Verfasser, dessen Name nicht genannt wird, ist durch seine Verbundenheit mit der außenpolitischen Arbeit in besonderem Maße für die bedeutsame Aufgabe, die er sich gesetzt hat, berufen.



P A U L L I S T V E R L A G / L E I P Z I G